

Vorwort

Was hat der persönliche Lebensrückblick mit Selbstentwicklung und Zukunftsgestaltung zu tun? Das Zurückblicken auf das eigene Leben gilt manchem lediglich als nutzlose Orientierung am Vergangenen, also als Zeitverschwendung. Dass dies nicht so ist, vielmehr der autobiografische Rückblick sogar zukunfts-gestaltend wirken kann, das will dieses Buch zeigen. Selten war das Bedürfnis nach Sinn und Tiefe so stark ausgeprägt wie in der heutigen „schnelllebigen“ Zeit.

Im bereits so genannten Zeitalter der Hirnforschung laufen wir Gefahr, die Subjektivität der persönlichen Erfahrungen durch Verdinglichung zu verlieren. Subjektives Erleben, z. B. der freie Wille oder das Selbst, erscheinen somit als Illusion, während etwa die Physik die eigentliche und reale Welt erfassen soll. Diese technizistische Hybris extremer naturwissenschaftlicher Positionen birgt die Gefahr in sich, den reichen Erfahrungsschatz, also die ganzheitlichen Elemente subjektiven Erlebens, der gerade durch die Prozesse subjektiven Erfahrens im Laufe eines Lebens entsteht, zu verlieren.

Gleichzeitig leistet die permanente Beschleunigung des Lebens durch den ökonomisch bedingten Glauben an eine theoretisch unendlich intensivierte Zeitznutzung einer Entindividualisierung und Entfremdung Vorschub, unter der zunehmend mehr Menschen zu leiden beginnen. Insbesondere Jugendliche benötigen hingegen für ihr persönliches Wachstum und die Entwicklung von zukunftsfähigen Kompetenzen zweckfreie Entwicklungsbedingungen, die ihnen immer weniger geboten werden. Beschleunigung und Vergleichzeitigung wirken nicht nur antikreativ, sondern zehren das mentale Kapital auf, das Menschen für ihre Entwicklung benötigen, und das zur subjektiven Zufriedenheit und erfüllenden Lebensgestaltung wesentlich beiträgt: Erinnerung, gemeinsame Erlebnisse, tragfähige soziale Beziehungen, erfüllendes Lernen und Arbeiten, Muße und Kontemplation, kurz immaterieller Reichtum.

Dieses Buch beschäftigt sich mit dem autobiografischen Erinnern und seiner Auswirkung auf die Selbstbestimmung menschlicher Lebensgestaltung. Es beschreibt einen Weg aus zunehmender Verflachung, Entfremdung und Isolierung und versucht Lebenskunst und Lebensalltag, Natur- und Geisteswissenschaft, Ästhetik und Reflektion zu verbinden. Dabei werden aktuelle Erkenntnisse der Hirnforschung für die Deutungsmuster des Vergangenen und die eigenverantwortliche Gestaltung der Zukunft nutzbar gemacht. Jede Biografie ist etwas unwiederholbar Einzigartiges und deshalb aufgeladen mit subjektiver Bedeutung, die als Kraftquelle sinnvollen und kreativen Handelns erschlossen werden kann.

Dieses Buch richtet sich an alle Personen, die ihre eigene Biografie wertschätzen und Verantwortung für andere tragen wollen. Es bietet einen fundierten Hintergrund für die Selbstvergewisserung und Selbstentwicklung sowie eine Orientierung für alle, die biografisch arbeiten. Die Autoren vereinen Erkenntnisse aus Psychologie und Literaturwissenschaft und bieten bewusst gewählte unterschiedliche Perspektiven an, die sich auch stilistisch akzentuieren.

Münster, im September 2011

Gudula Ritz-Schulte
Alfons Hucklebrink